

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Reklamen 20 Rfg.
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Reklamen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 130

Mittwoch, 6. Juni 1928

31. Jahrgang.

Besprechungen in Genf

Genf, 4. Juni. Im Laufe des Spätnachmittags und des Abends fanden in Genf unter den Mitgliedern der Völkerbundsdelegationen die üblichen Sonderbesprechungen statt. Der deutsche Staatssekretär von Schubert besuchte den englischen Außenminister Chamberlain und sprach mit ihm bei dieser Gelegenheit über alle die beteiligten Länder interessierenden Fragen und die Gegenstände der Tagesordnung, besonders auch über die Angelegenheiten in Oberschlesien.

Der litauische Außenminister Woldemaras traf kurze Zeit danach mit Staatssekretär von Schubert im Hotel Metropole zusammen. Die Staatsmänner unterhielten sich über eineinhalb Stunde. Woldemaras äußerte sich sehr zufrieden über den Verlauf dieser Unterredung und betonte besonders hinsichtlich Memels, daß die Einigung über dieses Problem gute Fortschritte mache und daß überhaupt die Entwicklung weiter im Sinne der Berliner Besprechungen verlaufe und die kleinen Schwierigkeiten mit der Zeit vollkommen verschwinden würden.

Von maßgebender litauischer Seite wird erklärt, daß vorläufig mit einer Antwort auf die polnische Note nicht zu rechnen sei und daß eine Antwort erst nach Rückkehr des Außenministers nach Kowno erfolgen werde.

In den Abendstunden tauchte in der Szent Gotthard-Offiziere ein neues Moment auf. Die Vertreter der Kleinen Entente, Fortsch, Beverla und Antionado versammelten sich bei Paul Boncour und zogen zu ihren Beratungen auch den polnischen Delegierten Sotal hinzu. Die Vertreter

der Kleinen Entente erklärten sich bei dieser Gelegenheit mit dem Bericht des Dreierkomitees nicht einverstanden, da er vor allem für die Zukunft keinerlei Garantien enthalte. Boncour erklärte, daß auch er persönlich diese Anschauung teile und daß mit dem Bericht die Angelegenheit nicht endgültig geregelt sein könne, sondern die ganze Frage mit den Problemen der Kriegsverhütung und der Sicherheit verknüpft werden müsse. Er habe von Briand den Auftrag erhalten, Chamberlain in Genf in weitestgehendem Maße über den Verlauf der bisherigen Abrüstungs- und Sicherheitsverhandlungen zu unterrichten. Er werde versuchen, bei dieser Gelegenheit seiner Auffassung Geltung zu verschaffen. Man kann aus dieser Unterredung schließen, daß die Kleine Entente und Frankreich versuchen werden, den Szent Gotthard-Fall zum Anlaß zu nehmen, die Frage der Erörterung der Kompetenzen des Ratspräsidenten mit den Sicherheitsberatungen zu verknüpfen und zu diesem Zwecke die Frage auf der Septembertagung der Völkerversammlung wieder erscheinen zu lassen.

Ueber den vom Dreierkomitee ausgearbeiteten Bericht über die Erörterung der Kompetenzen des Ratspräsidenten erklärt man sich auf deutscher Seite vor der Hand befriedigt, hält jedoch mit einem abschließenden Urteil noch zurück, da man die weitere Entwicklung abwarten will. Gleichzeitig günstig lautet das Urteil über den sehr objektiven Bericht des Dreierkomitees über die Szent Gotthard-Offiziere. In der morgigen Sitzung des Rates werden in der Hauptsache Minderheitenfragen behandelt werden.

Rechnungsabluß des Reichshaushalts

Berlin, 4. Juni. Vom Reichsfinanzministerium wird heute eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches von 1924—1927 veröffentlicht. Auch die Ansätze für den endgültigen Haushaltsplan 1928. Im Rechnungsjahr 1927 betrugen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 9677 Millionen Mark, die Ausgaben 8819 Millionen Mark. Von dem Unterschied von 858 Millionen werden 520 Millionen zur Deckung von Restausgaben gebraucht. Nach Abzug dieses Bedarfs verbleibt für 1927 ein Ueberschuß von 338 Mill. Bei Verabschiedung des Haushaltsplanes für 1928 ist über diesen Ueberschuß bereits in Höhe von 162 Millionen verfügt, und zwar sind 127 Millionen in den ordentlichen und 35 Millionen in den außerordentlichen Etat eingestellt worden. Der dann noch zur Verfügung bleibende Rest wird dem Extraordinarium zugeführt. Beim außerordentlichen Etat stehen den Einnahmen von 171,3 Millionen Ausgaben in Höhe von 492,7 Millionen gegenüber, sodaß sich hier ein Zuschußbedarf von 321,4 Millionen ergibt. Hierzu kommt noch der aus 1926 ungedeckt gebliebene Zuschußbedarf in Höhe von 290 Millionen, was einen Zuschußbedarf von zusammen 611,4 Millionen ergibt. Hiervon konnten 176,2 Millionen aus den oben erwähnten Ueberschüssen des ordentlichen Etats gedeckt werden, sodaß noch ein Fehlbetrag von 435,2 verbleibt. Hierzu kommen noch am Schluß des Jahres ungedeckte Ausgabenreste in Höhe von 258,8 Millionen, sodaß ein Anleihebedarf von 724 Millionen verbleibt, der sich durch Heranziehung des restlichen Betriebsmittelfonds um 62 auf 662 Millionen M. vermindert.

Stegerwald zur Frage der Regierungsbildung

Wien, 5. Juni. Der Führer der christlichen Gewerkschaften, Adam Stegerwald, gewährte dem Vertreter der österreichischen christlich-sozialen Nachrichtenzentrale eine Unterredung, in deren Verlauf er sich u. a. über die gegenwärtige politische Lage im Reich und über die Haltung des Zentrums in der nächsten Zeit folgendermaßen äußerte: Die Deutsche Volkspartei lebt in der ständigen Angst, daß sie eine Koalition ohne sie zustande kommen könnte. Sie blickt daher bei den Sozialdemokraten an. Der Zentrumsparität fällt es dagegen gar nicht ein, eine Koalition mitzumachen, in der sie als ein Anhängsel der Sozialdemokratie erscheinen müßte. Der Zentrumsparität wäre es ganz erwünscht, wenn

vielmehr jene Parteien, die die Ursache zur Auflösung des letzten Reichstages waren, die das Schulgesetz zu Fall gebracht haben, auch einmal zeigen würden, daß sie eine positive Innen- und Außenpolitik zu machen verstehen. Das Zentrum steht auf dem Standpunkt, daß die Sozialdemokraten sich mit voller Verantwortung an der Regierung beteiligen, denn andernfalls habe der Wahlkampf jeden Sinn verloren. Die Sozialdemokraten dürften keineswegs auf die Regierung Einfluß bekommen und daneben in der Agitation sich ähnlich betätigen können, wie die Kommunisten. Ob sich das Zentrum überhaupt an der Koalition beteiligen wird, hänge davon ab, welches Arbeitsprogramm die Sozialdemokraten den anderen Parteien unterbreiten werden und daneben von der gesamten Zusammensetzung des Kabinetts.

Zusammentritt des Reichstages am 13. Juni

des Landtages am 8. Juni.
Berlin, 5. Juni. Reichstagspräsident Lohse hat den neu gewählten Reichstag auf Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr einberufen. Eine entsprechende amtliche Mitteilung ist heute vormittag erfolgt. Ihrem Beschluß entsprechend wird die Reichsregierung sonach am 12. Juni zurücktreten; gleichzeitig wird von dieser zuständigen Seite die Einberufung des preussischen Landtages auf den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, mitgeteilt.

Severing Reichsminister des Innern?

Berlin, 6. Juni. Nach den Beratungen des sozialdemokratischen Parteiausschusses, der heute Mittwoch in Köln zusammentritt, wird, der B. Z. zufolge, Hermann Müller-Franken voraussichtlich am Freitag dem Reichspräsidenten über die Entscheidung seiner Partei Bericht erstatten. Das Blatt will wissen, daß eine Vertretung des Abgeordneten Müller-Franken als Reichskanzler kaum mehr in Frage gestellt und daß Severing für das Amt des Reichsministers des Innern in Aussicht genommen ist.

Der Kaiserliche Jachtclub für die Reichswehr verboten

Berlin, 4. Juni. Der Reichswehrminister hat eine Verfügung erlassen, wonach es aktiven Offizieren des Heeres und der Marine verboten ist, in den Kaiserlichen Jachtclub in Kiel einzutreten. Aktive Offiziere des Heeres und der Marine die gegenwärtig Mitglieder des Clubs sind, müssen aus ihm auscheiden. Bekanntlich hat der Kaiserliche Jachtclub es abgelehnt,

seinen Namen in Deutscher Jachtclub umzuwandeln.

Die Reichsregierung gegen die Tarifierhöhung der Reichsbahn

Berlin, 5. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tarifierhöhung in wiederholt eingehenden Beratungen einer gründlichen Prüfung unterzogen. Wenn die Reichsregierung auch nicht verkennt, daß die Finanzlage der Reichsbahngesellschaft eine gewisse Spannung zeigt, so hat sie doch aus den Unterlagen nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die beantragte Erhöhung der Personen- und Gütertarife sich bereits jetzt als unumgänglich erweist.

Das Reichskabinett war einstimmig der Ansicht, daß zurzeit dem Antrag auf Tarifierhöhung nicht zugestimmt werden kann. Es erklärt sich jedoch bereit, alsbald in erneute Verhandlungen mit der Reichsbahngesellschaft einzutreten, wenn die finanzielle Lage, insbesondere wenn die Einnahmementwicklung der nächsten Monate es erfordert.

Die Reichsregierung erklärt sich ferner geneigt, alsbald in Verhandlungen mit der Gesellschaft darüber einzutreten, wie Mittel und Wege gefunden werden können, um ihr für den Rest des Geschäftsjahres 1928 die Herabnahme härterer Kapitalmittel zu sichern, und sie ist des weiteren grundsätzlich bereit, mit der Reichsbahn schon jetzt eine Vereinbarung über die Tilgung der Kredite zu treffen, deren Vasten sich über den 1. Januar 1965 hinaus erstrecken.

Keine Erhöhung der Personentarife bei der Reichsbahn

Berlin, 5. Juni. Die Reichsbahngesellschaft hat, wie die Vossische Zeitung erzählt, ihren ursprünglichen Antrag auf Tarifierhöhung abgeändert und eine Erhöhung der Gütertarife um 5 v. H. beantragt, auf die der Personentarif verzichtet.

Der eiserne Gustav beim deutschen Botschafter

Paris, 6. Juni. Der Droschkentfahrer Gustav Hartmann aus Berlin-Wannsee war am Dienstag Gast des deutschen Botschafters von Hoese, der, ebenso wie die anderen anwesenden Gäste, sich an dem Humor Hartmanns erfreute.

Eine Erklärung Dr. Ricklins

Strasbourg, 5. Juni. Dr. Rickling veröffentlicht in der katholischen französischen Presse folgende Erklärung zu der Frage der Annulierung seines Mandats:

„Die Majorität der Kammer wird sich zweifellos dem Wortspruch fügen, nicht aber wird sich das elsass-lothringische Volk in seinem Kampfe um die Gerechtigkeit und um die heilige Sache durch solche Eingriffe beeinträchtigen lassen und wir gefangenen Autonomen werden uns dadurch nicht auf die Knie bringen lassen. Der Kampf um unsere Freiheit und unser Recht wird trotz allem mit unverminderter Heftigkeit weitergeführt werden.“

Minderheitenfragen im Völkerbund

Genf, 5. Juni. Der Völkerbundsrat hatte heute eine ganze Reihe Minderheiten-Sachen zu besprechen. Auf der Tagesordnung standen außer der Demarche der albanischen Regierung über die Behandlung der albanischen Minderheiten in Griechenland neun Petitionen, die die Behandlung der Minderheiten in Deutschland und Polnisch-Oberschlesien betrafen. In letzterer Angelegenheit hatte seinerzeit der Rat im März ein Gutachten des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag auf Antrag Dr. Stresemanns eingeholt, das einen für Deutschland im allgemeinen günstigen Standpunkt vertrat. Hiernach sollte eine Nachprüfung, wie die polnische Regierung sie im vorigen Jahre vornahm, nicht statthalt sein.

Nachdem die Verhandlung über den Frauen- und Kinderhandel ging der Rat auf die Beschwerde der oberösterreichischen Minderheiten ein. Hierzu beantragte der columbische Vertreter einen sachlichen Bericht und bezeichnete diese Angelegenheit als derart tief einschneidend und von solcher prinzipieller Bedeutung, daß sie einer eingehenden Prüfung unterworfen werden müsse. Die Frage wird von

einem Dreier-Komitee geprüft. Die Sitzung schloß gegen 1 Uhr.

Im Laufe des Montagnachmittags haben noch eine ganz Anzahl interne Besprechungen der Delegationsführer stattgefunden. So trat Staatssekretär von Schubert Chamberlain einen Besuch ab. Die Vertreter der Kleinen Entente besprachen sich mit Paul Boncour über die Szent Gotthard-Offiziere, wobei zum Ausdruck kam, daß die Kleine Entente mit dem Bericht des Dreier-Komitees nicht einverstanden ist.

Woldemaras über die Wilnafrage

Wilna bleibt Litauens Hauptstadt

Genf, 5. Juni. Die Wilnafrage wurde in einer Pressebesprechung, die am Montag der litauische Ministerpräsident Woldemaras abhielt, erneut verhandelt. Woldemaras erklärte, die letzte polnische Note sei ein unbefriedigender und schlecht erwogener Schritt und hindere eine internationale Verständigung. Dann wiederholte der Ministerpräsident die bekannte litauische These, mit welcher Litauen die Zugehörigkeit Wilnas zu Litauen begründet. Die litauische Unabhängigkeitserklärung von 1918 sehe Wilna als Hauptstadt Litauens vor. Diese Bestimmung sei seit dieser Zeit geltendes öffentliches Recht in Litauen. Der polnische Staatsstreich habe an der Rechtslage nichts das mindeste geändert. Es bestehe keinerlei rechtliche Möglichkeit, daß der Völkerbundsrat sich mit der Wilnafrage befasse, da Litauen den Versailles Vertrag nicht unterzeichnet habe.

Der südslavisch-italienische Konflikt beigelegt

Mailand, 5. Juni. Mussolini hat den General Bodrero ermächtigt, der Belgrader Regierung mitzuteilen, daß er die Antwort Marinkowitschs auf die italienische Protestnote als befriedigend zur Kenntnis genommen habe. Der südslavisch-italienische Konflikt wird somit als beigelegt betrachtet.

Marshall Tschangtsolin gestorben?

Tokio, 5. Juni. Der Sonderberichterstatter des Jijim Bum meldet aus Mukden, daß Marshall Tschangtsolin heute nacht den bei dem Bombenattentat erlittenen Verletzungen erlegen ist. Eine Bestätigung liegt chinesischerseits noch nicht vor.

Tschangtsolin ist 52 Jahre alt geworden. Als Führer der Nordarmee und Diktator Nordchinas spielte er lange eine hervorragende Rolle. Als Generalgouverneur der Mandschurei zog er im Juli 1927 in Peking ein, von wo er auch die außen- und innenpolitischen Geschäfte Chinas bestimmte, bis die Machthaber des Südens, dank ihrer militärischen Erfolge, ihm den Rang abliefen. Seine staatsmännischen und militärischen Fähigkeiten waren unbestritten.

Wie das Attentat geschah

London, 5. Juni. Ueber das Bombenattentat auf Marshall Tschangtsolin liegen nunmehr die ersten authentischen Nachrichten vor. Der Anschlag geschah auf japanischem Eisenbahngelände auf einer Brücke, und zwar explodierte die Bombe, die angeblich von chinesischen Soldaten in Zivilkleidung geworfen wurde, unter dem ersten Wagen des Zuges. Der Wagen flog in die Luft und setzte die vier nachfolgenden in Brand. Die Leichname des Marshall's feuerte in der ersten Erregung auf die japanische Gendarmerie, die antwortete. Im Zusammenhang mit dem Attentat sind bereits vier Personen hingerichtet und mehrere höhere Beamte in Mukden verhaftet worden.

Aus Mukden wird gemeldet, daß Wu Tschung Scheng, Gouverneur von Heilungkiang, seinen bei dem Bombenattentat auf den Eisenbahnzug Tschangtsolins erlittenen Verletzungen ebenfalls erlegen ist; doch wird der Tod des Gouverneurs vor den Truppen geheimgehalten.

Peking von den Südruppen befreit

Peking, 5. Juni. Die Vorhut der Schanstruppen unter Fensichan ist, wie United Press meldet, heute vormittag um 10 Uhr in die Vorstadt von Peking einmarschiert. Größere Abteilungen stehen bereits in nächster Umgebung der Stadt und dürften noch im Laufe des heutigen Tages eintreffen. Damit ist Peking endgültig in die Gewalt der Südruppen gelangt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 6. Juni 1928.

Fronleichnam

das Hochfest der Kath. Kirche

Im Mittelpunkt des Fronleichnamfestes steht die feierliche Prozession, die ein mächtiges öffentliches Bekenntnis der unerschütterlichen Treue und aufrichtigen Dankbarkeit zu ihrem Stifter „Christus, den König“ und der von ihm eingesetzten Kirche sein soll. An diesem Tage feiert die Kirche gewissermaßen den Abschluss der großen Kirchenfeste, nimmt Abschied von den großen Begebenheiten im Leben ihres Begründers. Noch einmal sammelt sie gleichsam alle zu ihr Gehörigen zu gemeinsamer Festfeier. Und da sollen die Gläubigen im Hinblick der gewaltigen Scharen, wenn sie in friedlicher Prozession einherziehen, sich darauf besinnen, daß sie alle lebendige Glieder einer starken und großen Gemeinschaft sind, in der es kein Unterschied gibt von hoch und niedrig, von reich und arm. — Fronleichnam ist daher zuerst ein Tag inniger Dankbarkeit. Hat sich der Gottesgott nicht selbst danach gefehlt, uns nahe zu sein, indem er bei uns bleiben wollte alle Tage, bis zum Ende der Zeiten, unter den Gestalten von Brot und Wein, im allerheiligsten Sakramente des Altars, „Kommt zu mir“, so ruft der Heiland, „ich will euch erquicken.“ Bei ihm ist Trost, Frieden und Barmherzigkeit, nur er bietet das Lebensbrot, das alle Sühntätigkeit in sich begreift. Dankbar wollen wir es bedenken, alle Tage des Lebens. — Fronleichnamstag kommt. Da können wir uns wenigstens in etwa dankbar zeigen. Wenn morgen die Prozession durch die festlich geschmückten Straßen unserer Stadt und die Klauen der Dörfer zieht, da sollten wir dankbaren Herzens dabei sein, wenn der Heiland uns ruft. — Fronleichnam soll aber auch ein Tag offenen Bekenntnisses zu Christus, dem König, sein. Wohl dem, der seinen Glauben bewahrt hat, und denselben freimütig bekundet. Tief neigt er sein Haupt und beugt die Knie, und ein Schauer der Ehrfurcht durchzieht ihn ob der Gegenwart Gottes, des Herrn des Himmels und der Erde. Er gebietet des Heilandes Wort, der da sagt: „Wer mich vor den Menschen verleugnet, den werde ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel; wer mich aber vor den Menschen bekennt, den werde ich bekennen vor meinem Vater.“ — Nicht bloß Frauen und Kinder sollen ihren Glauben zeigen, sondern Männer, die für ihn streiten, will der König um sich sehen. — So möge Fronleichnam morgen wieder werden ein Schauspiel für Engel und Menschen. Über Gott zur Ehre, dem Heiland zum Dank, uns allen zum Segen. Dazu trage ein jeder bei, auch die Umstehenden, die sich die Feierlichkeit der Prozession einmal anschauen wollen, von allen aber darf jedenfalls eine angemessene Haltung erwartet werden. Wir wollen uns morgen als wahre Christen, als echte Katholiken zeigen.

Wegen des hhl. Fronleichnamfestes erscheint die nächste Nummer der Brühler Zeitung am Freitag Nachmittag.

Die Mitglieder der Marianischen Bruderschaft werden gebeten, sich an der Prozession vollständig zu beteiligen.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein. Fronleichnam versammeln sich die Mitglieder morgens 1/8 Uhr am Heim. Umarmung zum Park Punkt 8 Uhr. Freitag 8 Uhr eucharistischer Abend.

Samaritanerverein Brühl. Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung im Josephshaus. Morgen (Donnerstag) vollständige Beteiligung an der Fronleichnamprozession. Siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Der Brühler Liedertanz wird nach alter Gewohnheit an der Fronleichnamprozession teilnehmen und am zweiten Altare das fünfstimmige „Requiem“ von M. Haller zum Vortrag bringen. Am Nachmittag um 5 Uhr werden die Sänger den Jesuiten des Marienhospitals eine Cerenade bringen. Bei dieser Gelegenheit ist der Bürgergast der Zutritt zum Garten gestattet, um den gesanglichen Darbietungen lauschen zu können. Nach diesem Singen beabsichtigt der Verein bei günstiger Witterung auch einige Lieder im Schloßpark zum Vortrag zu bringen, worauf wir die Parkbesucher noch besonders aufmerksam machen. Die Sänger werden gebeten, sich pünktlich am Morgen zur Teilnahme an der Prozession um 8 Uhr und am Nachmittag für die Cerenade um 4 1/2 Uhr im Vereinslokal einzufinden zu wollen.

Zur Elternratswahl am 10. Juni 1928 hängen die Wahlvorschläge zur öffentlichen Einsicht am Rathausausgang aus. Die Wahl findet am 10. Juni von 8 bis 13 Uhr im Kapellenaal der kath. Volkshochschule Klemens-Muruststraße 31, statt. — Die Wahlberechtigten wählen durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln in öffentlicher Wahlhandlung. Stimmzettel liegen im Wahllokale aus und sind mit den Namen der Spitzenkandidaten der beiden Wahlvorschläge versehen. Die zu wählende Vorschlagsliste wird wie bei der Reichstagswahl durch ein Kreuz bezeichnet.

Die Müllabfuhr wird nicht morgen, sondern am Freitag ausgeführt.

Wetterausblick für Donnerstag. Veränderliche Bewölkung und zunächst für die Tageszeit kühl. Vorübergehend und schwache Regenfälle. Später allgemein aufheiternd. — Hoffen wir, daß der in den letzten Tagen öfter angesagte Regen auch morgen ausbleibt, damit die Prozessionen vom guten Wetter begünstigt, ungehindert ausziehen können.

Wird kein Unfall. Am Montag Abend gegen 7 Uhr fuhr eine beladene Sturzwagen in schnellem Lauf die Kaiserstraße hinab auf Brühl zu. Das führerlose Pferd bog in die Friedrichstraße ein, bekam aber nicht die rechte Kehre und fuhr gegen das Eisengitter der Befestigung Brühl. Die Karrenbäume durchschlugen die Eisenstäbe und kam das Pferd im Garten zu liegen. Es bedurfte großer Anstrengungen, um das wertvolle Pferd, das weiter keine Verletzungen erlitten hat, wieder auf die Beine zu bringen.

Ein großes Gartenkonzert findet morgen Donnerstag (Fronleichnam) in der Restauration „Katscheller“ statt. Musik wird ausgeführt unter Leitung des Kapellmeisters R. Zapf aus Köln.

Eine Wiederkehrfeier ehem. 135er findet in den Tagen des 9., 10. und 11. Juni in der Stadthalle Mülheim-Ruhr statt.

Badorf: Feiern. Feuerwehr Badorf. Morgen früh 8.45 Uhr Antreten an der Kirche zwecks Beteiligung an der Fronleichnamprozession.

Kierberg: Großes Gartenkonzert findet morgen nachmittag auf Bahnhof Kierberg statt. Siehe Anzeige.

Sozietätsdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Donnerstag, den 7. Juni 1928, hochheilig

Fronleichnamstag.

Hl. Messen um 5, 5.45, 6.30, 7.15 Uhr.

Hl. Messe um 6 Uhr.

Klosterkirche.

(Keine Hl. Messe.)

Die Festmesse im Park ist um 8.30 Uhr.

Bei schlechtem Wetter ist statt der Hl. Messe im Park eine Hl. Messe in der Pfarrkirche um 9 Uhr, um 10 und 11.15 Uhr.

Jeder ist verpflichtet, eine ganze Hl. Messe zu hören. Die Teilnahme an der Prozession ist kein Ersatz für die Hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche Vingsdorf.

Donnerstag, den 7. Juni 1928, hochheilig. Fronleichnamstag. Hl. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr. 9 Uhr Auszug der Prozession.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Fronleichnamstag, den 7. Juni 1928. Hl. Messen: 6 Uhr und 8 Uhr. Gegen 9 Uhr zieht die Prozession aus. Nachmittags 3 Uhr ist Andacht zum hl. Altarsakramente.

Am nächsten Sonntag ist hl. Kommunion des kath. Jungmännervereins, der Jünglinge und der Schulknaben.

Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt

Von beiden Parteien abgelehnt

Im Lohnstreit in der Rheinschiffahrt wurde Montag im Reichsarbeitsministerium in Berlin ein Schiedsspruch gestellt. Hiernach bleibt der bis zum 30. April 1928 gültig gewesene Lohn- und Gehaltsstarif in Kraft. Diese Regelung kann mit vorübergehender Frist erst am 15. Oktober 1928 gekündigt werden. Die Arbeitnehmer sind möglichst sofort, spätestens aber innerhalb einer Frist von 10 Tagen, nachdem der Schiedsspruch ge-

fällt worden ist, wieder einzustellen. Abregelungen anlässlich des Arbeitskampfes finden nicht statt. Die Parteien haben sich bis zum 11. Juni d. J. über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs zu erklären. Beide Parteien haben den Spruch bereits abgelehnt.

Ordnung der Fronleichnam-Prozession

1. Kreuz mit zwei Schwertschneidern.
2. Knabenchor.
3. Zwei grüne Fähnchen.
4. Musikkapelle.
5. Mädchenchor.
6. Große rote Fahne und 2 rote Fähnchen.
7. Tamburmschule.
8. Ursulinen-Ordens-Fahne.
9. Pyrum.
10. Fahne der Marianischen Jungfrauenkongregation.
11. Jungfrauenkongregation und die übrigen Jungfrauen.
12. Schwertschneidern der Marian. Bruderschaft.
13. Frauen- und Mütter der Pfarre.
14. Muttergottesfahne des Rebelaervereins.
15. Musikkapelle.
16. Große blaue Fahne und zwei Fähnchen.
17. Ordensschwester.
18. Weißgekleidete Mädchen.
19. Margaretenfahne.
20. Kirchenchor.
21. Kreuz des Rebelaervereins.
22. Chortuben.

Sanctissimum

23. Kirchenvorstand, Stadt- und sonstige Behörden.
24. Kreuzfahne der Marian. Bruderschaft.
25. Marian. Bruderschaft (Männer).
26. Gymnasium.
27. Jünglings- und Jungmännerverein.
28. Kath. Gesellenverein.
29. Kath. Arbeiterverein.
30. Jungmänner- und Kath. Kaufm. Verein.
31. St. Sebastianus-Schützenbruderschaft.
32. Brühler Männer-Gesang-Verein.
33. Männer-Gesang-Verein „Niederbrunn“.
34. Männer-Gesang-Verein „Rheingold“.
35. Brühler Quartettverein.
36. Musikkapelle.
37. Handwerkerinnung.
38. Metzgerinnung.
39. Bäckerinnung.
40. Samariterverein.
41. Kameradschaftl. Kriegerverein.
42. Gardeverein.
43. Vereinsfahne des Rebelaervereins.
44. Männer und Jünglinge der Pfarre.
45. Polenverein.

Die Prozessionsteilnehmer sammeln sich im Park. Dort ist 8 1/2 Uhr vor der Prozession eine Hl. Messe.

Die Prozession zieht Hl. Kasanienallee, Schloßterrasse, Westl. Kasanienallee, Tiergartenstraße, Hl. Straße, Ecke Klemens-Augsburger, Mühlenstraße, Kantenstraße, Friedrichstraße, Heinrich-Esserstraße, Kölnstraße, Markt. Nach dem Segen bilden die Prozessionsteilnehmer Spalter, und das Hl. Sakrament wird unter Begleitung der Schulkinder zur Kirche gebracht. Dort ist Schluss.

Es wird abwechselnd gebetet und gesungen. Die rechte Prozessionsseite betet vor. Während des Gesanges und des Spielens der Musikkapellen darf nicht laut gebetet werden. Wiederkehren zu 20 Pfa. sind an den Kirchenorten zu haben.

Es wird gebeten, den Weisungen der an einer weißgelben Armbrunde knüpfenden Ordnung Folge zu leisten.

Wiederum Lebenszeichen von Mabile?

Auf Franz-Josephs-Land niedergegangen

Kopenhagen, 5. Juni. Am heutigen Morgen liegen wiederum zahlreiche Meldungen aus den verschiedensten Orten der skandinavischen Halbinsel vor, nach denen Radioamateure angebliche Funkprüche der „Italia“ oder drahtlose Mitteilungen russischer Stationen über die „Italia“ gehört haben wollen.

Auf der Radiostation Hovsöland hat man im Laufe des gestrigen Nachmittags eine

kräftige Kurzwellenstation gehört, die fortgesetzt das Luftschiff „Italia“ anruft. Die Station landete auf ihre Wellenlänge von 35 bis 37 Meter Mitteilungen, die auf französisch gegeben wurden, und die in Uebersetzung lauten:

„Wir haben Mitteilung erhalten, daß sie auf Franz-Josephs-Land sind! Das Telegramm wurde mehrmals gegeben. Das Aufzeichen war immer „Italia“.“

Die Station Trelleborg fing auf 900 Meter Wellenlänge den Funkpruch auf: Hallo! Hallo! „Italia“, Mobile, SOS. La Com-missione Rome, Ringsban invisible Radio Bordeaux.

Auch in Kreisen des russischen Hilfskomitees für Mobile wird die Möglichkeit nicht bestritten, daß die „Italia“ auf Franz-Josephs-Land niedergegangen ist.

Berlin, 6. Juni. Besonders aus Rußland mehrten sich in den letzten Tagen die Nachrichten über angebliche Aufnahmen von Notrufen Mobiles durch russische Funkstationen. So soll einer Meldung aus Moskau zufolge die Radiostation Obdorsk wiederum einen Notruf Mobiles aufgefangen haben, demzufolge sich Mobile auf Franz-Josephs-Land befindet.

Nach Meldungen aus Ringsban hat die „Gobbi“ die Virgobucht auf der Dänischen Insel erreicht. Leutnant Lühm-Holm ist am Dienstag mit einem Begleiter aufgestiegen. Nach einigen Stunden landete der Apparat wieder und Lühm-Holm berichtete, keine Spur von den Vermissten entdeckt zu haben. Das Wetter hat sich wieder verschlechtert. Die „Braganza“ ist bis zur Willkommensinsel vorgebrungen. Die am Dienstag von der „Citta di Milano“ ausgehenden Alpenjäger sind noch nicht zurückgekehrt. Von ihrem gegenwärtigen Aufenthalt ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Der längste Ozeanflug

„Kreuz des Südens“ auf den Fidschi-Inseln gelandet.

Berlin, 5. Juni. Nach einem Funkpruch aus Suva (Fidschi-Inseln) ist heute morgen 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit das amerikanische dreimotorige Flugzeug „Kreuz des Südens“ glatt gelandet und hat damit auch die zweite Etappe des großen Fluges über den Stillen Ozean beendet. Die erste Etappe führte von San Francisco nach den Hawaii-Inseln; die zweite von dort nach den Fidschi-Inseln, womit 5000 Kilometer in 34,5 Stunden bewältigt wurden. Regelmäßige Radiomeldungen gaben ein dramatisches Logbuch des längsten Ozeanfluges der Menschheitsgeschichte.

Sport

Sport-Club Heide-Grühlwerk 1. — Köln 93:3:2 (2:1). Die Heiligen haben ihr letztes Meisterschaftsspiel, wenn auch knapp doch sicher gewonnen. Und somit ungeschlagen mit einem Torverhältnis 23 g. 4 Tore in der ersten Hälfte der Serie an der Spitze zu stehen. Beide Mannschaften lieferten ein gutes Spiel. Die 2. Mannschaft mußte gegen ihren gleichwertigen Gegner nach unglücklichem Kampf mit 1:2 die Waffen strecken. Auf die am Sonntag, den 10. Juni morgens 10 Uhr stattfindende Versammlung wird hingewiesen.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Becker GmbH. Brühl.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Werbebeilage vom Kaufhaus Carl Peters, Köln, betr. Weihnachtsgüter für den Sommer, bei, auf die hiermit hingewiesen wird.

Müllabfuhr

Die für morgen (Donnerstag) bestimmte Müllabfuhr wird am Freitag ausgeführt. Brühl, den 6. Juni 1928.

Der Bürgermeister Freericks.



Frau Matth. Bach
Maria geb. Hermes.

Sie starb nach kurzem Krankenlager, gottgegeben, versehen mit den Sakramenten der römisch-kath. Kirche im Alter von 51 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene und um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Brühl, den 6. Juni 1928.

Die feierl. Exequien werden am Samstag, den 9. Juni, 9 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die Beerdigung findet anschließend vom Sterbehause Hl. 119 aus statt.



Josef Bank

sanft im Herrn.

Er verstarb nach kurzer Krankheit, rechtschaffen versehen mit den Sakramenten der römisch-kath. Kirche im Alter von 64 Jahren.

Um ein frommes Gebeten für den lieben Verstorbenen und um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen. Brühl, den 6. Juni 1928.

Die Beerdigung ist am Samstag, 9 1/2 Uhr vom Sterbehause Hl. 119 aus; anschließend die feierl. Exequien.

Bäcker- und Konditoren-Zwangs-Innung Brühl-Stadt und -Land.

Laut Beschluß der Innung werden

Fronleichnam keine Brötchen gebacken.

Die Mitglieder werden gebeten, sich vollzählig an der Prozession zu beteiligen.

Obermeister Effer, Vorsitzender.

Verpachtung von Grundstücken

Am Mittwoch, den 13. Juni 1928,

nachmittags 2 Uhr werden in der Wirtschaft Wilhelm Griesberg in Brühl, Hl. Straße, durch den Kirchenvorstand der Pfarzgemeinde Brühl die am 11. November dieses Jahres frei werdenen Kirchenländereien, in den Gemeinden Brühl, Badorf, Kierberg, Schwabach und Bockem liegend, öffentlich auf 9 Jahre verpachtet.

Der Kirchenvorstand der Pfarzgemeinde Brühl J. A.: Oberpfarrer Petten.



allgemein beliebt aus der alten Tabakfabrik
Ludwigs-Breuer
899.1779 * Köln

Fabrikraum,

ca. 250 qm groß, mit Einahrt, zu vermieten. Angebote unter L. R. 944 an die Geschäftsstelle.

HECKE HERZOGSTRASSE
auch Herrenkleidung!

Kölnstr. 9 Cornelius Stüßgen A.-G. Uhlstr. 46
Brühl

ein Stämmel. Ein' nette Strittigheit
ist ihm Eßzimmer, wo sie sich — in so viel Kinderkneben
auf die gewelten — gethen dem Grundlag, ungelebte Gänge
erhöhen untren Tisch, neben den großen Glühenden bewegen
den Kaiser Kiemerreichel niederließ.

DER „RATSKELLER“

Die Gaststätte des guten Bürgerstandes. Fronleichnam ab 5 Uhr

Das I. grosse Garten-Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Zapf, Köln.

Bahnhofs - Restaurant Klerberg

Inh.: Ww. W. Höfer.



Auf vielseitigen Wunsch
hin findet morgen Don-
nerstag (Fronleichnam)
ab 4 1/2 Uhr
großes

Garten- Konzert

ausgeführt vom
Bayer'schen Trompeter-Korps
(18 Musiker) statt.
ff. Biere,

Weine,
Malbowie.

Ab heute 6 Uhr,
morgen Fronleichnam letzter
Tag das gewaltige Filmwerk

Ben Hur

Natacho der Held

Ein Abenteuer in 6 Akten und das Beiprogramm
in den

APOLLO-LICHTSPIELEN.

Kölner Hof

Besitzer: G. Bendaumacher.

Morgen Sonntag

Konzert.

ff. Biere & Wein.

la. Küche.



Wir bieten allen
die Spitze

Lindlau's Fahrradgeschäft, Köln, Hohenstaufenring 63

Besichtigen Sie bitte ohne
Kaufzwang unser reichhal-
tiges Lager in

Fahrrädern

Mk. 55.— Mk. 125.—
mit Freilauf und Zubehör-
teilen.

Lindlau — Westfalen —
W. K. C. — Görcke —
Triumph Patria Opel —
Angenehme Zahlungsbeding.
Rhld. 346.

Teppiche

lang-
fristige Monatsraten ohne
Anzahlung. Wechsel.

Unverbindlicher Vertreterbesuch.

Rheinischer Teppichvertrieb

Vertreter: T. Roos, Brühl, Friedrichstr. 18.



Schnelle Hilfe bei Schuhreparaturen.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Gebrüder Hambücken
Brühl, Mühlenstrasse 7.
Tel. 422.

Läufer-
Tisch-
Divan-
Decken
Brücken

Nehme noch

einige Leute

in

Kost u. Logis

Pro Woche

17.50

Gudde,

Wallstrasse 6.

2 einzeln abgegebene

feuerteste Autoboren

au verm. Kölnstr. 46.

Makulatur

billigst abzugeben.

Geschäftsstelle
der Brühler Zeitung

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Ebenso komplette Laden- u. Büro-Einrichtung,
Registrierkasse, Geldschrank, Handwagen,
Handbohrmaschine und Waage zu verkaufen.

Michael Pfeil

Eisenwarenhandlung

Brühl-Markt

Nur diese zwei Preise!
Nur Anzüge und Mäntel!

Dies ist der Grundstein unseres großen
Spezialhauses für Herren-Kleidung.
Bei einer solchen Spezialisierung sollte
jeder Herr überzeugt sein, daß die
Zwei-Preis-Kleidung etwas ganz
Außerordentliches leisten kann.

ZPK
KÖLN-MINUTENSTP.

Farbige Schuhe

farbige Schuhe, auch seidene, weiße Möbel
u. w. reinigt man am besten und sichersten
mit:

„Heibural-Fleckwasser“

in Flaschen zu 60 Bfg. 1.— Mk. u. 1.50 Mk. Verkauf
zu haben in Brühl:

Drogerie Heinrich Lauten, Uhlstrasse,
Drogerie Peter Schmitter, Kölnstrasse.

Zu Fronleichnam

so wie zu allen kirchlichen und weltlichen Fest-
lichkeiten halte ich mich zur

Lieferung von Fahnen aller Art

zu Katalogpreisen bestens empfohlen. Die Lie-
ferung kann auf Wunsch in einigen Stunden
erfolgen.

Hubert Bommers

Uhlstrasse 72 Brühl Fernsprecher 34

Lest die Zeitung

Wissen ist Macht



Die beste Bezugs-
quelle für feine

Trauringe

8 Karat, 14 Karat
u. 18 Karat Gold

nach Gewicht von 5

Mark an. Double-
Trauringe v. Mk. 1.—

Hugo Weck, Uhrmacher, Brühl, Uhlstr. 88.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Vöchem
und der Römerstraße zur gefälligen
Kenntnis, daß ich in Vöchem, Römer-
straße 385 ein

Edeka - Kolonialwaren - Geschäft

mit Kurzwaren

eröffnet habe. Mein Geschäftsprinzip
ist: Nur gute Ware bei billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Aenne Wittling.

Eifel - Verein

Ortsgruppe Brühl.

Monats-
versammlung

am Freitag, den 8. Juni
im oberen Saale der
Schloßbrauerei, Kölnstr.
Um recht zahlreicher
Befuch bittet
der Vorstand.

Draht- geflechte

kaufen Sie zu Fabrik-
preisen in der Draht-
flechterei

nur Wallstr. 2 nur

Johannistee

Warte Reform, gel-
teich, seit 25 Jahren be-
währt. Hausmittel bei
Lungenleiden u. Asthma
Nur allein edel im:
Wöhrsbörsener Krän-
terhaus Fritz Dahn,
Köln, jetzt Mühlenbach 7
am Waldmarkt.
Tel. A 844. aegr. 1901.



Kassen- Rabatt bis

20%

Küchen rest 200. 270 Mk.
Schlafzimmer rest 332.
482 Mk. in allen Solz- u.
Etagen.

Speisezimmer
seltener Geliebtheitst.
Kleiderbügel 45 Mk.
Betten 19 Mk.

50 Sofas und Chais-
longues ersten schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
24 Mk.
Stahlmatten in allen
Größen.

Steppdecken
seltene schöne Muster.
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung gestattet.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustaplatz
Nähe Barbarossaplatz.

Ferkel- halter

Original schweizerisches
Eisenmodell
10 Bfg., 80 Bfg. Misch.
Mk. 4.50.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandlung
Badorf,
Telefon 294

Kraft neuer Kinder-
wagen und gut erhalt.
Herrenfahrrad zu verk.

Rheinstraße 45.

Starker Riechstoff zu
verkaufen. Walderberg
Bühlgasse 6.

Salbrenner
neu, sehr billig zu ver-
kaufen.

Germanstr. 20 II.

Freitag nachmittags
3 Uhr wird auf dem
städt. Schlachthof

minderwertiges
Fleisch

auf der Freibank ver-
kauft. Die Schlachthofver-
waltung.

Die reisenden Blender

Der Verband Deutscher Wäsche- und Wäschereifabrikanten stellt uns folgende wertvollen Hinweise zur Verfügung, die dem anständigen Handel wie dem Käufer nützlich sein werden:

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels fordert in einer Eingabe an den Reichswirtschaftsminister verschiedene Abänderungen der überaus reformbedürftigen Gewerbeordnung. Unter anderem geht ihr Antrag auch dahin, daß der Wuchererwerbseigenen zu versagen bzw. zu entziehen ist, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb dartun. Unzuverlässigkeit soll aber dann regelmäßig angenommen werden, wenn begründete Beschwerden darüber vorliegen, daß der Gewerbetreibende sich wiederholt einer Ausbeutung der Zwangslage, des Leichtsinns, der Unersahrenheit oder des Mangels an Urteilsvermögen von Privaten oder wiederholter Verstöße gegen das Wettbewerbsgesetz oder gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung schuldig gemacht hat.

In ihrer Begründung für diesen Antrag weist die Hauptgemeinschaft darauf hin, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen in erschreckender Fülle Praktiken aufweist, die mit den allerhöchsten Schädigungen der Konsumenten und des ehrlichen Handels und Handwerks, sowohl des Ladenbetriebs als des soliden Gewerbebetriebs im Umherziehen, verbunden und doch nicht ohne weiteres strafrechtlich zu ahnden sind. Im Zusammenhang hiermit verdient darauf hingewiesen zu werden, daß von amtlicher Seite wiederholt Feststellungen getroffen und Warnungen ergangen sind, die sich gegen unbekannte Versand- und Abzahlungsgeheimnisse richten. So hat sich die Industrie- und Handelskammer Hirschberg veranlaßt gesehen, folgende Bekanntmachung zu erlassen:

„Wie der Industrie- und Handelskammer bekannt gegeben worden ist, haben in letzter Zeit wiederholt auswärtige Firmen der Textilbranche und anderer Branchen den Kammerbezirk durch Reisende besuchen lassen und hierbei Bestellungen auf Abzahlung angenommen. Es handelt sich hierbei wie die Kammer festgestellt hat, nicht um an den betreffenden auswärtigen Orten selbst bekannte und renommierte Firmen, sondern um Firmen, die an ihrem Sitz wenig oder gar nicht bekannt sind. Die Kammer hatte Gelegenheit, von sachverständiger Seite die gelieferten Waren begutachten zu lassen, und hat hierbei festgestellt, daß die betreffenden Waren zu einem Preis verkauft worden sind, der bis

nahezu 100 Prozent über dem regulären Marktpreis

für Waren gleicher Qualität liegt. Es liegt an sich schon auf der Hand, daß derartige Firmen infolge ihres teuren Speisensapparates teurer sein müssen als reguläre Handelsgeheimnisse! Es kommt hinzu, daß der enorme Unterschied zum regulären Marktpreis mit Bestimmtheit vermuten läßt, daß der Gewinn dieser Firmen an der Ware selbst unverhältnismäßig hoch ist. Das Publikum läßt sich oft durch die gewährte Möglichkeit von Teilzahlungen zu solchen unvorteilhaften Käufen bewegen. Die Gewährleistung der Teilzahlungen bietet jedoch auch nicht annähernd ein ausreichendes Äquivalent für die gesamten Preisunterschiede. Die Kammer hält es für ihre Pflicht auf diese Schädlinge der Volkswirtschaft

aufmerksam zu machen und empfiehlt dringend, sich solchen Angeboten von Reisenden und Vertretern auswärtiger Firmen gegenüber ablehnend zu verhalten, zum mindesten aber vor endgültiger Bestellung eine Prüfung der Angemessenheit der geforderten Preise vornehmen zu lassen, zu deren Vornahme die Handelskammer auf Anfordern jederzeit bereit ist.“

Auch die Polizeidirektion Münden hat sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß der Wuchererwerbseigenen eine Reihe von Anzeichen bekannt geworden sind, nach denen einzelne Versand- und Abzahlungsgeheimnisse beim Absatz ihrer Waren in Provinzorten 110 bis 180 Prozent Nutzen genommen haben. Wie von sachverständiger Seite bestätigt wurde, sei diese Gewinnemahme ungerechtfertigt. Einzelne dieser Geheimnisse verfügten nicht einmal über ein Warenlager. Sie gaben lediglich die von ihren Reisenden eingesandten Bestellungen teils wieder an Abzahlungsgeheimnisse, teils an andere Lieferfirmen zur Ausführung weiter. Zum Teil wurde den Kunden Maßarbeit versprochen, während ihnen in Wirklichkeit Konfektionsware und nicht einmal in der Qualität der vorgelegten und bestellten Muster geliefert wurde. Von den teilsweise sehr zudringlichen Reisenden wurden die Käufer auf die angebliche Preiswürdigkeit der Abzahlungsgeheimnisse hingewiesen; in Wirklichkeit aber erhielt schon der Reisende in vielen Fällen derart hohe Provision, wie sie dem Gesamtgewinn eines reellen Barzahlungsgeheimnisses entspricht.

Und ähnlich heißt es in einer amtlichen Veröffentlichung des Polizeipräsidenten von Berlin: „Über einen unlauteren Geschäftsstreich, der sie in die schwersten Verlegenheiten bringt, beklagt sich seit einiger Zeit die Bevölkerung aus allen Gegenden auch bei der hiesigen Kriminalpolizei. Agenten, die Wäsche, Tricotagen und anderes vertrieben, reden unerfahrenen Leuten vor, daß die Zahlungsbedingungen sehr leicht seien. Die erste Ratenzahlung habe erst nach geraumer Zeit zu erfolgen. Sie lassen dann ein Schriftstück unterzeichnen, das scheinbar nur eine Auftragsbestätigung ist, mit der sich die Agenten bei ihrer Firma ausweisen, um die Provision zu bekommen. In Wirklichkeit liegt unter der Auftragsbestätigung noch ein Wechselformular mit einem Durchschlagpapier. Mit der Auftragsbestätigung unterschreiben die Käufer, ohne daß sie es wissen, zugleich den Wechsel als Akzeptanten. Zu ihrer größten Verwunderung wird ihnen sehr bald der Wechsel über die ganze Summe präsentiert. Es handelt sich in der Regel um Beträge von 50 bis 100 und 150 Mark, die die meisten Käufer nicht auf einmal bezahlen können. Die Wechsel gehen zu Protokoll, und die Gläubiger sind oft gezwungen, das Notwendigste zu Geld zu machen, um Pfändungen zu verhindern. Die Firmen wissen angeblich in der Regel nicht, wie die ihnen mit der Auftragsbestätigung zugegangenen Wechsel zustande gekommen sind.“

Es ist, zumal auch die amtlichen Stellen endlich dazu übergehen, den reellen Handel vor unlauterer Ausbeutung zu schützen, begreiflich, wenn wir uns bemühen, die Deffentlichkeit aufzuklären. Diese Aufklärung dient nicht nur den öffentlichen Spezialgeschäften, sondern liegt auch im Interesse des kaufenden Publikums, das dankbar für jede Aufklärung sein muß, die es vor Schäden schützt.

Neuerungen im Postverkehr

Stuttgart, 5. Juni. Unter dem Vorsitz des Reichspostministers begann am Montag in Stuttgart die Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost. Auf der Tagesordnung stand die Beratung verschiedener Betriebsfragen, u. a. die Beratung der Vorlage über die Einführung einer Kleinverpackung. Beschlossen wurde die Zulassung eines Briefpäckchens bis zum Gewicht von 1 Kilogramm, das in größeren Abmessungen als das bisherige Päckchen gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfg. von der Post befördert werden soll, ferner als neuer Sendungsgegenstand die Schaffung eines mit der Paketpost zu befördernden Päckchens im Gewicht von 2 Kilogramm und mit den Abmessungen von 50 zu 20 zu 10 Zentimeter gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfg. für alle Entfernungen. Bei den Vertretern der Wirtschaft fanden diese Neuerungen lebhaften Anklang. Nach Abschluß der Verhandlungen fand ein Empfang des Verwaltungsrates durch den württembergischen Staatspräsidenten Bazille statt.

Die Aufbringung zur Industriebelastung

Berlin, 2. Juni. Nachdem sich herausgestellt hat, daß das Betriebsvermögen der aufbringungsplichtigen Unternehmer größer ist, als angenommen werden konnte, hat die Reichsregierung durch eine neue Durchführungsverordnung zum Aufbringungsgebot die für die zweite Teilzahlung der Jahresleistungen für das Kalenderjahr 1928 an die Finanzämter zu entrichtenden Beträge um 20 v. H. herabgesetzt. Gleichzeitig ist der Zahlungsfristtermin vom 15. Juni auf den 16. Juli 1928 hinausgeschoben worden, um der Wirtschaft Geld nicht früher zu entziehen, als unbedingt notwendig ist. Bei der letzten Teilzahlung hat sich gezeigt, daß die Unternehmer jetzt pünktlicher als früher zahlen, so daß die Frist zwischen der Zahlung an die Finanzämter und der Abführung des von der Industriebank an den Generalagenten für Entschädigungsleistungen zu zahlende Betrag vergrößert werden kann.

Handgemenge in der franz. Kammer

Paris, 4. Juni. Nach Eröffnung der heutigen Kammer Sitzung wurde bekanntgegeben, daß jetzt noch 30 Abgeordnetenmandate zu prüfen seien. Der sozialistische Abgeordnete Payra erklärte darauf, daß er bei der Prüfung jedes einzelnen Mandats das Wort zu ergreifen gedenke. Er wurde von dem nationalistischen Abgeordneten Taittinger lebhaft unterbrochen. Payra geriet in heftigen Zorn und ging nach dem Sitz Taittingers, wo die beiden Abgeordneten ins Handgemenge kamen. Der Präsident hob die Sitzung vorübergehend auf.

Amnestie für die Kolmarer Verurteilten

Paris, 4. Juni. Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat eine unter dem Vorsitz des Abgeordneten Weismann stattgefundene Versammlung der Sektion Niederrhein der Katholischen Volkspartei eine Entschließung angenommen, worin der Abgeordnete Walter aufgefordert wird, seinen Antrag für die Amnestierung und Freilassung der Kolmarer Verurteilten aufrecht zu erhalten.

Sin unverständlicher Eingriff der Besatzungsbehörde

Koblenz, 4. Juni. Zu der Pressemeldung, wonach die französische Besatzungsbehörde den Weiterbau der vor etwa 1 Monat in Angriff genommenen Moselbrücke der Gemeinde Zeltingen untersagt habe, erfährt Mirbachs Telegraphisches Büro von zuständiger deutscher Stelle, daß das Verbot mit der Begründung erfolgte, daß der Neubau nicht rechtzeitig der Besatzungsbehörde angemeldet worden sei. Die in Betracht kommenden amtlichen deutschen Stellen haben die erforderlichen Schritte bereits eingeleitet, um eine Rückgängigmachung des Verbotes, das nicht gerade geeignet ist, die Volkstimmung zu Gunsten einer Versöhnungspolitik zu beeinflussen, zu erreichen. Das Vorgehen der französischen kommandierenden Generals muß umso unverständlicher erscheinen, als das Brückenprojekt einer rein wirtschaftlichen Notwendigkeit entspricht und eine Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungstruppen in keiner Weise darstellt.

Westdeutschland

„Machen: (Tagung des Eiservereins.)“ fand in den Tagen vom 2. bis 4. die diesjährige Hauptversammlung des Eiservereins unter sehr starker Beteiligung der Mitglieder und der Behörden statt. Am Samstag Nachmittag wurde die Hauptversammlung abgehalten, in der im wesentlichen Organisationsfragen bearbeitet wurden und die Punkte für die Hauptversammlung vorbereitet wurden. Die 40. Hauptversammlung eröffnete Johann der Vorsitzende, der Landrat des Kreises GutsMuths, Dr. Karl Kaufmann, der bereits seit 24 Jahren die Leitung des Vereins in Händen hat. Er gab seiner besonderen Befriedigung Ausdruck, daß das Interesse der Behörden ein so großes sei, was auch die regere Zusammenarbeit immer wieder bestätigt. Von den 150 Ortsgruppen des Vereins waren 90 vertreten, eine ansehnliche Versammlung von weit über 200 Menschen, die das Interesse an diesem schönen Landfrüh zusammengeführt hatte. Im Verlaufe der Tagung gaben dann die einzelnen Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeitsberichte; ferner wurde noch der Vorschlag für das kommende Jahr kurz erledigt, der mit einer Summe von 54 146 RM abschließt und eine eingehende Werberbeitung vorsieht. Der Verein zählt heute in 150 Ortsgruppen etwas über 15 000 Mitglieder, gegen 20 000 in 153 Gruppen im Jahre 1914. Die Versammlung beschloß, die nächste Hauptversammlung in Wittlich abzuhalten.

„Landau: (Der Zug zur Fremdenlegation.)“ An der französisch-pfälzischen Grenze wurden im Mai 28 junge Deutsche festgehalten, die für die Fremdenlegation angeworben waren. Nur dreizehn wurden vom Grenzübergang abgehalten. Zwei von ihnen wurden in Landau den deutschen Behörden wegen Passvergehens ausgeliefert.

„Süßeln: (Tödlicher Unfall durch ein scheunendes Pferd.)“ Auf der Landstraße von Süßeln nach Dülken wollte ein Motorradfahrer einige Meter überholen. Eines der Pferde scheute infolge des Motorradgelatters und schlug mit dem Hinterfuß gegen das Motorrad. Dem Pferd wurde das Bein zerplüßert, so daß es abgeschlachtet werden mußte. Der Reiter, Buchdruckermeister Peters aus Biersen, kam zu Sturz, wurde aber nur leicht verletzt. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin wurden auf Feld geschleudert. Während die Begleiterin mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der Fahrer, ein Herr Beders aus Duisburg, so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

„Essen: (Ein Unglück folgt dem anderen.)“ Durch eine merkwürdige Verkettung unglücklicher Umstände wurden Sonntag nachmittag von demselben Auto nacheinander zwei Men-

ES GEHT LOS

FRONLEICHNAM

den 7. Juni, vormittags 10 Uhr

Ungefähr **1200** Herren-Anzüge
Mäntel und andere
Herrengarderoben

sind ohne Rücksicht auf die Wiederbeschaffungsmöglichkeit

im Preise tief herabgesetzt.

Jeder Kauf ist ein Geschenk für den Käufer.

Die Durchführung dieser Veranstaltung ist streng reell. Jeder Gegenstand ist deutlich sichtbar in Rot ausgezeichnet. In diesen Verkauf gelangen lediglich unsere Qualitäts-Herrenkleider in dem Geschmack und in den Formen der herrschenden Mode.

An Händler wird keine Ware abgegeben.

Verkauf nur gegen sofortige Kasse

Angezahlte Waren werden bereitwilligst zurückgelegt.

Eugen Schrimmer & Co., Köln, Schildergasse 89

schon überfahren und getötet. Ein Autobus der Essener Straßenbahn überfuhr Sonntag nachmittag um 2 Uhr ein siebenjähriges Mädchen, das sofort starb. Ein anderer Fahrer übernahm den Autobus, aber nur eine Stunde später überfuhr der gleiche Wagen ein sechsjähriges Mädchen, das ebenfalls auf der Stelle getötet wurde.

Gelsenkirchen-Buer: (Am Wortwechsel erstickt.) Ein 27jähriger Arbeiter geriet vor seinem Hause mit mehreren anderen Personen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er plötzlich von einem seiner Gegner einen derart wichtigen Messerstoß erhielt, daß die rechte Halsschlagader durchgeschnitten wurde und der Tod durch Verblutung kurz darauf eintrat. Einer der Täter konnte festgenommen werden, werden, die beiden anderen entkamen.

Bachum: (Schiedspruch für die Zechenangehörigen.) Am Sonnabendabend wurde vom Schlichter im Tarifstreit der Angestelltenverbände mit dem Zechenverband nach vergeblichen Einigungsverhandlungen über das neue Mehrarbeitsabkommen und eine Gehaltserhöhung ein Schiedspruch gefällt, der eine Erhöhung der Gehälter um 7 v. H. vorsieht. Auch in der Frage der Sonntagsarbeit wurden Verbesserungen für die Angestellten erreicht. Entscheidung ist der 11. Juni. Die Neuregelung soll Gültigkeit haben bis zum 31. Mai 1929.

Sven Hedin in Berlin

Berlin, 4. Juni. Der bekannte Afrikaforscher Sven Hedin hält sich zurzeit in Berlin auf, um die Ausrüstung für seine neue Expedition zu vervollständigen; außerdem finden zwischen ihm und der Deutschen Ostafrika sowie anderen Verlehrsanstalten Besprechungen über die Möglichkeit, mit Flugzeugen Innerasien zu erforschen, statt. Jergendwelche Vereinbarungen sollen noch nicht getroffen worden sein, die Zusammenkünfte haben vielmehr rein informativen Charakter.

Sven Hedin über seine Expedition

Berlin, 5. Juni. Einem Mitarbeiter des Berliner Tageblatt gegenüber äußerte sich der in Berlin weilende Forscher Sven Hedin über seine Expedition. Sven Hedin gedenkt, sich nur kurze Zeit in Berlin aufzuhalten und wird sich sofort nach Stockholm begeben, um dort, wie bereits in Berlin, die Ergänzung einer Reihe von Ausrüstungsgegenständen und wissenschaftlichen Instrumenten in die Wege zu leiten. In zwei Monaten gedenkt Sven Hedin wieder bei seiner Expedition zu sein. Auf der Reise wird der Forscher von dem schwedischen Astronomen Dr. Ambolt begleitet sein, sowie von einem schwedischen Zoologen. Der dritte Beglei-

ter dürfte aller Voraussicht nach der deutsche Filmoperateur Lieberenz sein, der vor einiger Zeit von Krumpholt nach Deutschland zurückkehrte, um seine Filme zu entwickeln. Die bisherigen Ergebnisse und der Gesundheitszustand der Expeditionsteilnehmer bezeichnete der Forscher als zufriedenstellend. Die ganze Expedition ist in neun Einzelpeditionen eingeteilt worden. Unter den Teilnehmern befinden sich fünf deutsche Wissenschaftler, Freiherr von Massenbach hat am Südrande der Wüste Gobi umfangreiche topographische Arbeiten angefertigt und Kartenzeichnungen hergestellt. Major Heyder hat im gleichen Gebiet trigonometrische Messungen angestellt. Die voraussichtliche Dauer der Expedition bezeichnete Sven Hedin auf mindestens zwei Jahre.

Aus der weiten Welt

Ein Flugzeug abgestürzt. Auf dem Böhlinger Flugplatz stürzte ein Flugzeug mit Fluglehrer Stredler als Führer und einem Passagier ohne erkennbare Ursache ab. Beide Insassen waren sofort tot.

Der Tod in den Bergen. Wie der Bergwacht aus Hinterbärenbad gemeldet wird, stürzten im Kaisergebirge die beiden Münchner Touristen Julius Marischall und Georg Kasser tödlich ab. Die Leichen der beiden Bergsteiger wurden nach Hinterbärenbad gebracht.

Ein wertvoller Postfund verloren. Die Tage fand ein Juwelier in Kiel an eine Privatperson in Köln in einem eingeschriebenen Brief einen wertvollen Platinring mit einem 4,60 karätigen Smaragd, dessen Eden aus Platinrappen mit je drei kleinen Brillanten besetzt bestanden. Der Ring hatte einen Wert von 35 000 Mark. Er hat den Empfänger nicht erreicht, und es fehlt bisher jede Spur.

Furchtbare Verwechselung.

Bei der Ortschaft Haiming in Niederbayern erschoss der Häusler und Jagdkartenspieler Marz Kellhammer den 18-jährigen Franz Stegbauer und den 11-jährigen Häuslerjohn Marz Stodinger aus Haiming, die aus dem Walde auf Feld herausstraten, offenbar in der Meinung, Nehwid vor sich zu haben. Ein dritter junger Mann hatte sich zu Boden geworfen und blieb unverletzt.

Der „Eiserne Gustav“ in Paris.

Paris, 4. Juni. Der Berliner Droschkentreiber Gustav Hartmann, der „Eiserne Gustav“ genannt, ist heute in Paris eingetroffen, und hat damit seine mehrwöchige

Droschkenfahrt beendet. Die Pariser Droschkentreiber bereiteten ihrem deutschen Kollegen einen guten Empfang. Auch die Bevölkerung zeigte sich freundlich, man hörte sogar Hochrufe auf Deutschland.

Humor.

Frau Heinrich: „Aber bitte, lieber Doktor, angeln Sie doch Fleisch zu!“ Ich danke, ich esse ein Fleisch!“ — „Ach Sie sind wohl Proletarier?“

Guter Rat. Herr Berliner besucht seinen Freund Joseph in München. „Ja, ja, alles ganz schön bei euch in München. Aber sag mal, Seppi, so ganz unter uns, wo kann man denn hier mal was erleben?“ — „Was, erleben willst, was? Als dann komm mal mittags Hofbräu, dort steigt an ein Zühl und singst: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben — da kannst du was erleben!“

Märkte

Kölner Viehmarkt vom 4. Juni 1928.

Kuhtrieb: 1464 (zuletzt 1193) Stück Großvieh, und zwar 579 (394) Ochsen, 156 (104) Bullen, 634 (605) Kühe, 77 (74) Kälber, 18 (16) Fresser, ferner 1452 (1010) Kälber, 102 (23) Schafe, 7329 (5932) Schweine. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise ab. Stall sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallepreise erheben.

Ochsen: vollfleischige, ausgemäst. 1. jüngere 61 bis 63 (62 bis 66), 2. ältere 54 bis 59 (55 bis 60); sonstige vollfleischige 1. jüngere 52 bis 56 (53 bis 58), 2. ältere 42 bis 50 (44 bis 50), fleischige 30 bis 35 (26 bis 36);

Bullen: jüngere vollfleischige 52 bis 57 (54 bis 58), sonstige vollfleischige 48 bis 51 (50 bis 53);

Kühe: jüngere vollfleischige 52 bis 56 (53 bis 57), sonstige vollfleischige 45 bis 50 (45 bis 52), fleischige 33 bis 40 (34 bis 42), gering genährte 20 bis 30 (20 bis 30);

Kälber: vollfleischige, ausgemäst. 59 bis 62 (60 bis 63), vollfleischige 52 bis 57 (52 bis 58), fleischige 45 bis 50 (45 bis 50);

Kälber: Doppelfender 90—115 (90 bis 115), beste Mast- und Saugkälber 78 bis 82 (78 bis 84), mittlere Mast- und Saugkälber 65 bis 75 (68 bis 75), geringere 54 bis 65 (54 bis 65);

Schweine: über 300 Pfund Lebendgewicht 68 bis 72 (70 bis 73), 240 bis 300 72 bis 75 (72 bis 75), 200 bis 240 72 bis 75 (72 bis 75), 160 bis 200 68 bis 73 (69 bis 74), 120 bis 160 62 bis 68 (62 bis 70). Sauen 58 bis 65 (60 bis 65).

Geschäftsgang: bei Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, anfangs ziemlich belebt, später ruhig, voraussichtlich geräumt; Kälber und Schafe ziemlich belebt, geräumt; Schweine anfangs lebhaft, später ruhig, Fetttschweine vernachlässigt, geräumt.

Westdeutscher Rundfunk

Donnerstag, 7. Juni.

9.00—10.00 Köln: Katholische Morgenfeier
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert
14.30 Ratshäuser fürs Haus.
16.00—16.30 Düsseldorf: „Max Reger in der Anstalt.“

16.30—16.50 Köln: Erste Hilfe bei Unglücksfällen, Verletzung der Innen- und Sinnesorgane.

16.50—17.30 Köln: Autorenstunde.

17.30—18.00 Köln: Vortrag E. Anderson.

18.00—18.55 Köln: Vesperkonzert.

19.20—19.50 Münster: Einführung in die spanische Sprache.

19.50—20.10 Köln: Naturwissenschaftliche Vorträge.

20.10 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.

20.20—21.25 Köln: Abendkonzert.

21.30—22.40 Köln: Lachendes Volk.

Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.

Anschl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 8. Juni.

11.35—11.55 Köln: Schulfunk.

13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.

14.30 Ratshäuser fürs Haus.

15.45—16.10 Köln: „Gean'ner icht im Rundfunk (7).“

16.15—16.50 Köln: Vesperstunde.

16.50—17.30 Köln: Jugendfunk.

17.35—17.55 Dortmund: Gegenwartsaufgaben des Rhein-Westf. Industriegebietes.

18.00—18.55 Köln: Vesperkonzert.

19.20—19.50 Köln: Englische Unterhalt.

19.50—20.10 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen.

20.10 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.

20.20 Köln: Mozart, Brahms Beethoven.

Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.

Anschl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

UNSER REKLAME-VERKAUF.

Diese Sonderveranstaltung soll unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit aufs neue beweisen. Unseren Kunden wollen wir damit etwas Besonderes bieten und neue Kunden werben. Nutzen Sie diese außerordentliche günstige Kaufgelegenheit aus!

Weißwaren und Sommerstoffe.

Wäschetuch 80 cm breit	0.36
Mtr. Mk. 0.53	
Wäschebatist 80 cm breit, rein	0.59
Mako, für feine	
Leibwäsche Mtr. Mk. 0.78	
Wäschebatist feine Wäsche-	0.78
farben, 80 cm br.	
Mtr. Mk.	
Bettuch-Nessel doppelt breit	0.78
Mtr. Mk. 0.95	
Bettuch-Haustuch 150 cm br., kräftige Qualit., Mtr. Mk.	1.45
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit Mtr. Mk.	1.75
Bettuch-Linon 130 cm breit	0.85
für feine Bett-	
wäsche Mtr. Mk.	
Bettdamast gestreift, 130 cm br.,	1.10
Mtr. Mk.	
Bettdamast gebüunt, 130 cm br.,	1.35
Mtr. Mk.	
Handtuchstoffe kräftige Ge-	0.18
bild-Qualität.	
Mtr. Mk. 0.68, 0.88	
Handtuchstoffe Gerstenkorn,	0.29
Mtr. Mk. 0.68, 0.43	
Frottierhandtücher	0.39
Stück. Mk. 0.85, 0.68	

Tischtücher weiße Jacquard-	1.95
Qualität St. Mk.	
Tischtücher Halblein.-Jacquard	2.95
130x160 cm groß	
St. Mk.	
Tischdecken kariert, indanthren-	1.45
farbig St. Mk.	

Wasch-Musseline	0.38
ca. 80 cm breit Mtr. Mk.	
Wollmusseline ca. 80 cm br.,	1.25
schön. Must.	
Mtr. Mk.	
Schweizer Voll-Voile	0.95
bedruckt, modern. Muster, Mtr. Mk.	
Trachtenstoffe	0.78
indanthrenfarb., 80 cm br., Mtr. Mk.	
Sport-Zephir schöne Streifen	0.48
Mtr. Mk.	
Hemden-Zephir	0.68
68 cm breit . Mtr. Mk. 1.25, 0.95	
Hemden-Perkal	0.38
80 cm breit Mtr. Mk.	

Seidenstoffe.

K.-Seide bedruckt, 70 cm breit,	0.58
schöne waschechte	
Muster Mtr. Mk.	
K.-seid. Jumperstoffe	0.85
Mtr. Mk.	
K.-seidener Jacquard	0.95
modernes Tuplenmuster . . Mtr. Mk.	
Rohseide reine Seide, 80 cm brt.	1.55
Mtr. Mk.	
Rohseide-Tupfen reine Seide	1.75
bedruckt	
80 cm breit Mtr. Mk.	
Rohseide-Bordüre 120 cm	3.90
breit	
schöne Druckmuster . . . Mtr. Mk.	
Crêpe de Chine bedruckt, reine	3.45
Seide, 96 cm	
breit, schöne Ausmuster. Mtr., Mk.	
Mantel-K.-seide ca. 100 cm	2.90
breit, in Otto-	
mane und Faconné Mtr. Mk.	
K.-seidene-Trikot 140 cm brt.,	2.90
beste Mila-	
naise Ware mit Fehlern . . Mtr. Mk.	
Crêpe-Satin reine Seide, 96 cm	5.90
breit schöne Qua-	
lität in vielen Farben . . . Mtr. Mk.	
Crêpe-Georgette 96 cm breit	3.90
reine Seide	
in vielen Farben Mtr. Mk.	

Damen- u. Herrenstoffe.

Mod. Fantasiestoffe	0.90
für Jumperkleider Mtr. Mk.	
Mantel-Shetland 140 cm breit	1.75
Mtr. Mk.	
Kleider-Kasha reine Wolle	2.90
Mtr. Mk.	
Kostümstoffe orig. engl., 150 cm	2.90
breit reine Wolle	
Mtr. Mk.	
Kostümstoffe Herrenstoff, 140 cm	3.90
breit in neuen, engl.	
Dessins Mtr. Mk.	
Weißer Rips-Popeline	3.45
130 cm breit, reine Wolle. Mtr. Mk.	
Anzugstoffe 140 cm breit, tragfähige	3.90
Qualitäten in schönen	
Mustern, sehr geeignet für junge	
Herren Mtr. Mk.	
Anzugstoffe 140 cm br., reine Cheviots	6.80
in neuen modern.	
Mustern f. Reise u. Sport, Mtr. Mk.	
Anzugstoffe 145/148 cm breit, rein-	9.80
wollene Kammgarne in	
aparter Ausmusterung. Gutes	
Aachener Fabrikat . . . Mtr. Mk.	
Blaue Anzugstoffe 140 cm breit	6.80
rein-	
wollene Kammgarne-Qual., Mtr. Mk.	
Mantelstoffe 140/145 cm breit mit	9.80
kariert Innen-	
seite Mtr. Mk.	

Engl. Tuch-Import-Haus

Edmond Louie Sinner & Cie., Köln a. Rh., Schildergasse 47-49, 1. Etage.

undfunk
uni.
Morgenfeier
ant.
aus.
Reger in
isse bei Un-
erlegung der
esorgane.
unde.
E. Anderson.
gert.
rung in die
issenschaftliche
icht über das
balltourier
ert.
Doll.
Sonderbericht
ische Fußball-
am.
Köln: Nacht-
ni.
ngert.
Haus.
er. icht im
ni.
gegenwartauf-
n. Westf. In-
ngert.
Unterhalt.
schaftliche Ta-
icht über das
uhballtourier
Brahms Bot.
Sonderbericht
ische Fußball-
am.
Köln: Nacht-
3.

F.

stoffe.

Mk. 0.90
breit 1.75
Mk. 2.90
0 cm 2.90
Volle 2.90
Mk. 3.90
40 cm 3.90
engl. 3.90
Mk. 3.45

Mk. 3.90
tragfähige
schönen
Cheviots
rn.
Mk. 6.80
breit, rein-
marne in
ates 9.80
Mk. 6.80
cm breit
in- 6.80
Mk. 9.80
breit mit
en- 9.80
Mk. 9.80

S
age.

Der Familienfreund

Unterhaltungsbeilage zur „Brühler Zeitung“
Druck und Verlag: Brühler Zeitung. Buchdruckerei Peter Wegner & Co. m. b. H.

Der Vater Erbe

Roman von Otto Elster

(Nachdruck verboten.)

XVIII.

Der helle Morgen verstrahlte die Gassen der Stadt, die Erfindungs-Küche glühten. Das putzschöne Schloß war nicht als ein altes Gemäuer mit großen Fenstern, sondern als ein modernes, das die Gassen der Stadt ein vorzügliches Bild bot. Das Schloß war ein vorzügliches Bild der Stadt, das die Gassen der Stadt ein vorzügliches Bild bot.

20 Fortsetzung.

Wenn sie an diesen Abend dachte, warf sie trotz der Hauptempörung, welche die Verhältnisse zwischen ihr und dem Vater hatten, die bisherige Vergangenheit in den Schatten. Sie dachte an die Jahre, die sie mit dem Vater verbracht hatte, an die Jahre, die sie mit dem Vater verbracht hatte.

Und jetzt umgeben sie die neuen Verhältnisse und drohen sie fast zu erdrücken. Sie dachte an die Jahre, die sie mit dem Vater verbracht hatte, an die Jahre, die sie mit dem Vater verbracht hatte.

Sie hatte geglaubt, in ein wohlhabendes Herrenhaus, gleich dem auf Rudow und anderen Gütern, die sie kannte, überzutreten, und jetzt umringt sie der allertümliche Krut eines großen Schlosses, das zum Wohnsitz eines Fürsten paßte. Ein Reichthum umgab sie, dessen Größe sie nie geahnt hatte. Ein Leben eröffnete sich vor ihr, von dem sie wohl in Büchern gelesen, das sie aber in ihrer Einsamkeit auf Rudow nicht kennen gelernt hatte.

Und dieser allertümliche Krut, diese überbetretenen Diener, die feierlichen, alten Ahnenbilder der großen Säle, das alles verwirrte, beunruhigte, betäubte sie, und die dumpe Luft in ihrem Wohnzimmer legte sich gleich der Ahnung einer drohenden Gefahr auf ihre Seele. Sie wußte selbst nicht, wie ihr war.

Sie glaubte das schwarze, funkelnde Auge der alten gepulverten Gräfin von Schwaffowitz noch immer mit drohender Frage auf sich gerichtet, sie glaubte noch immer an das Klammern und Klammern der hundertjährigen Alten an hören, und selbst das blasse, schwarzglühende Kammermädchen erschien ihr drohend und unheimlich.

„Du bist nervös erregt“, sprach sie zu sich selbst. „Du bist doch sonst keine überempfindliche, romantisch veranlagte Natur — lei vernünftig, dieser Antienthalt dauert ja nicht ewig.“

Sie begann ihr Haar zu lösen, das in langen, goldenen Wellen über ihre Schultern flutete. Dann kleidete sie sich für die Nacht an und trat vor den Spiegel, um ihr Haar aufzulösen.

Neben dem Spiegel brannten zwei Armleuchter, deren Kerzen ihr Spiegelbild hell beleuchteten. Aber es war Erbsiede, als ob ihr ein ganz fremdes Gesicht aus dem Spiegel entgegenkäme. So blickte sie, mit so großen, erkaunten blühenden Augen. Und plötzlich glaubte sie hinter sich das unheimliche Klammern der hundertjährigen Alten zu vernehmen, und ihr eigenes Gesicht schien ihr die drohenden, furchterregenden Züge der gepulverten Gräfin anzunehmen.

Sie schauderte zusammen — dann aber raffte sie sich auf, schloß rasch die Kissen und vergrub sich in dem großen, alten Himmelbett, dessen leidende Vorhänge sich rauschend und knirschend hinter ihr schloffen.

Wieviel Worte gebraucht der Mensch?

Während eine reich ausgebildete Sprache, wie die heutige, über Hunderttausende von Worten verfügt, reichen aus, und die Zahl der geäußerten Ausdrücke wechselt nach Beruf und Bildung. Der Herausgeber des neuen Standard-Wörterbuchs von Amerita, Horace Bigarette, hat eine originale Methode gefunden, um jedem Menschen die Möglichkeit zu gewähren, sich über die Zahl der ihm geläufigen Worte klar zu werden. Kein Mensch verfügt natürlich über alle Worte, die die Sprache besitzt.

Ein intelligenter Arbeiter kommt mit 5000 Worten aus, ein gebildeter Mann kennt zwischen 8000 und 10 000 Worte, und einen noch reicheren Wortschatz haben nur wenige, besonders hochgebildete Personen. Bigarette hat nun Listen aufgestellt, in denen mehr oder weniger geläufige Ausdrücke zu je 100 verzeichnet sind, und je nachdem jemand mit den Worten einer Liste vertraut ist, kann er durch Multiplikation die Größe seines Wortschatzes feststellen. Die Liste A zum Beispiel enthält 100 einfache Worte. Wer jedes dieser Worte kennt, darf die 100 mit 60 multiplizieren und annehmen, daß er über 6000 Worte verfügt. Die Liste B besteht aus 100 Worten, die schwieriger und lehrreicher sind; wenn sie alle geläufig sind, darf getrost mit 120 multiplizieren und dann sich stolz im Besitz von 12 000 Worten fühlen. Die dritte Liste umfaßt ungewöhnliche Worte, zum Teil Fachausdrücke. Wenn diese Liste keinen Ausordn. bildet, den er nicht kennt, der darf sich für einen „Wortkrieger“ halten. Er steht an der Spitze der Wortkrieger und hat den größten Wortschatz zur Verfügung, nämlich 25 000 Worte. Er fände damit schon auf einer Stufe mit Shakespeare, dessen Wortgebrauch man mit dieser Zahl berechnet hat.

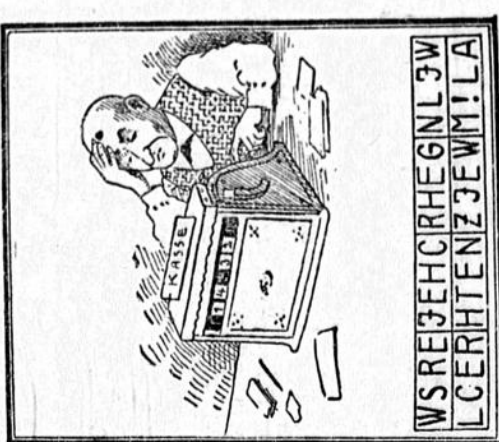
Rätsel-Ecke.

Damepiel-Aufgabe.

Stellung: Weiß: Dame auf a3 und e1; Stein auf e3, d2, f4, h2, h6 — Schwarz: Dame auf a1, d8 und h8; Stein auf a7 und e7.

Weiß zieht und gewinnt.

Problem „Der Kassierer“.



Ausführungen aus letzter Nummer.
Scherzrebus: „Jedem Narren gefällt seine Kappe“.

Silbenverschiebungsspiel:

Portugal
Ymele
Puma
Guther
Sufar
Romulus — Remus.

Das Essen.

Essen ist eine Kunst und muß gelernt sein, wenigstens das Essen im kleinen und größeren Kreise.

Es ist nicht angängig, bei der Mahlzeit den Blick fortzuwenden auf die Speisen zu richten oder gar wissen zu wollen, was nach den schon aufgetragenen Speisen folgt. Wer den die Speisen von der Hausfrau ausgeht, so soll man nicht mädeln und sich mit dem aufgetriebenen Magen begnügen.

Schürzen und Schürzen sind beim Essen zu vermeiden. Norderings wird der Suppenteller nicht mit der Spitze, sondern seitlich zum Munde geführt, um die heftige Armbewegung zu vermeiden, die an ungeheuersten Tischen oft zu Unannehmlichkeiten führt.

Die Suppe soll ein paarmal im Munde hin- und hergeschwenkt werden, um sich mit dem Speichel zu vermischen und um genügend abzukühlen, ehe sie in die Speiseröhre und den Magen gelangt.

Beim Handhaben von Messer und Gabel sind die Ewertzeuge über dem Teller zu halten, ein Stück nach dem anderen vom Teller abzuschneiden und nicht gleich alles zu zerhacken. Das Messer dient zum Zerhacken auf der Gabel (auf den Gabelrücken) und muß so bedecken werden, daß man sie sicher zum Munde führen kann, ohne daß ein Teil auf den Teller zurückfällt. Aufhängen der Ellbogen ist unstatthaft und gar erst — das Messer an den Mund zu führen!

Die Speisen müssen gut gekaut werden. Dabei ist der Mund geschlossen zu halten. Mit gestülptem Munde sprechen ist nicht allein häßlich, sondern auch darum zu unterlassen, weil Speisesteile dabei dem Nachbarn auf den Teller fliegen könnten. Eine Unterhaltung bei Tische soll in geordneten Rahmen geführt werden und soll alles das vermeiden, was anstößig oder ungesund ist. Beim Essen über Appetit verderben; es erweist auch den Eindruck, als hätte der Redende nicht Geist genug zu einem passenden Thema. Kinder sollten beim Essen überhaupt nicht reden; darum soll auch vermieden werden, sie zu fragen, wenn es nicht nötig ist.

Das Schlucken von ungekauften Speisen und Hinunterwürgen wirkt abstoßend und ist außerdem äußerst ungesund. Auch das Trinken zwischen den Speisen sollte vermieden werden.

Tunlichst muß der Teller geleert werden, daher lieber zweimal nehmen, als nur einmal und dann zuviel. Immer muß noch so viel Platz auf dem Teller sein, daß das Zerhacken des Fleisches und anständiges Essen möglich ist.

Nach dem Essen werden Gabel und Messer zusammen mit den Griffen nach derselben (rechten) Seite auf den Teller gelegt, das Zeichen für den, der serviert, daß man fertig mit dem Essen ist.

Kommt ungewünschenes Obst, das nicht gekaut wird, auf den Tisch, muß es vor dem Essen in die Wasserschale, die neben dem Teller steht, getaucht und geschwenkt werden, so Trauben, Äpfelchen usw.

Volksstrachten im Schwarzwald.

Gute alte Volkslitten und „Bräuche“ sind trotz aller Seimativereine immer mehr im Schwenden und finden meist nur noch in abgelegenen Gegenden, in denen noch nicht das neuegeilte Leben in vollem Strome flutet, Liebe und Verständnis. Wo heute wirklich noch einmal die ganze Pracht der alten Volksstrachten zum Vorschein kommt, geschieht es meistens auch nur bei besonderen Anlässen. So ehrt man zuweilen in den stillen Tälern und den Gassen der Schwärzwaldbewohner und namentlich -bewohnerinnen für Sitte und Gebrauch der Vorfahren hat es bisher verhinert, daß die alles gleichmachende Mode dort auch für seltsame Gegebenheiten ihren Eingang gehalten hat. Im „Bericht“ bei Tübingen hat sich eine eigenartige Stracht erhalten: das Kostüm der Schägellungen. Die „Schägell“ sind eine Art Krone aus Perlen, Korallen, bunten Glasfingeln usw., die bei Traufen, Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten getragen werden.

